Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: **Bretnig Nr. 139.**

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Schurig,** Bretnig.

Nr. 7. **Mittwoch, den 25. Januar 1893.** **3. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch, dem sog. Schwerinstage, standen zur Diskussion ein Antrag der Abgg. Ackermann und Gen. (kons.) betr. den Befähigungsnachweis für den selbstständigen Betrieb eines Handwerkers, und in Verbindung damit drei Anträge des Zentrums betr. Abänderung der Konkursordnung; des Gesetzes über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, durch welche der Verkauf von Waren an Nichtmitglieder verboten werden soll, und Abänderung der Gewerbeordnung. Nachdem der Abgeordnete Ackermann seinen Antrag, der sich zum Teil mit den Anträgen des Zentrums deckt, begründet, entgegnete der Abg. Stolle (soz.), daß die von den Anhängern der Innungen gepriesenen Einrichtungen sich in Oesterreich nicht bewährt hätten; es sei unmöglich, den Befähigungsnachweis von einem Handwerker zu erlangen, der mehrere Gewerbe betreibe. Abg. Metzner (Zent.) bestritt dies. Abg. Schrader (dfrs.) meinte, die Zünftler verteidigten einen verlorenen Posten. Als das wirksamste für die Hebung des Handwerks bezeichnete er eine gute Vor- und Ausbildung der jungen Leute. Schließlich wurden die Anträge auf Einführung des Befähigungsnachweises und Ausdehnung der Innungsprivilegien angenommen.

In der Sitzung am Donnerstag trat das Haus in die erste Lesung der Novelle zum Börsensteuergesetz. Nach der Vorlage sollen die Steuersätze für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über Wertpapiere und andere börsenmäßig gehandelte Waren von 1/10 bezw. 2/10 auf 3/10 bezw. 4/10 vom Tausend erhöht werden. Die Steuer ist bis zu 100,000 Mk. in Abstufungen von 20 bezw. 40 Pfg. für je 1000 Mk. oder ein Bruchteil davon, bei Geschäften im Werte von mehr als 100,000 Mk in Abstufungen von je 2 Mk. bezw. 4 M. für je 10,000 Mk. oder einen Bruchteil dieses Betrages zu entrichten. Reichsschatzsekretär von Maltzahn führte aus, es sei billig, angesichts der teilweisen Belastung der ärmeren Bevölkerung durch die beiden anderen Projekte hier einen Ausgleich durch stärkere Heranziehung der Wohlhabenden zu schaffen. Die Agg. Dr. Siemens (dfrs.) und Singer (soz.) sprachen gegen, die Abgg. Dr. Mehnert (kons.) und Dr. v. Marquardsen (natl.) für die Vorlage.

In der Freitags-Sitzung wurde die 2. Lesung der Novelle zum Börsensteuergesetz beendet. Abg. Graf Arnim (Reichsp.) sieht in der vorgeschlagenen Erhöhung eine Art Ergänzungssteuer. Die Landwirtschaft sei in den letzten Jahren so vielfach belastet worden, daß hierdurch schon ein Ausgleich durch Heranziehung des mobilen Kapitals geboten erscheine. Abg. Frhr. v. Pfetten (Zentr.) erklärte, daß seine Partei ebenfalls der Vorlage freundlich gegenüberstehe. Die Getreidespekulation z. B. schädige die Volkswirtschaft, und diese zu treffen, könne für den Staat nur von Vorteil sein. Abg. Funk (dfrs.) befürchtete, daß durch Annahme des Entwurfs das Kreditgeschäft geschädigt werde, außerdem sei das mobile Kapital bei der Einkommensteuer schon sehr stark herangezogen. Schließlich wurde die Vorlage an die Militärkommission verwiesen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 25. Januar 1893.

Bretnig. In würdiger Weise und in Anwesenheit von Kameraden aus den Nachbarorten Großröhrsdorf und Hauswalde beging am vergangenen Sonntage der hiesige Militärverein im Gasthof zum deutschen Hause die Feier seines 22jährigen Stiftungsfestes. Wie bei einem jeden dieser Feste, so war auch diesmal für ausreichende Unterhaltung, welche in musikalischen und theatralischen Aufführungen bestand, bestens gesorgt. Eingeleitet wurde das Fest durch den „Siegesmarsch" von E. Göttlöber, worauf ein von Frau Schölzel gesprochener, vorzüglich vernehmbarer und mit einem Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser schließender Prolog folgte. Nach einem letzterem sich anreihenden Gesangs- und Musikstücke brachte man ein Bild aus dem Kriegsleben 1870 und zwar „Eine Stunde vor Paris" zur Aufführung. Sehr hübsch verstanden es die Akteure, das Treiben während eines Feldzuges zu kennzeichen und mancher der Kombattanten von 1870 mochte sich bei dieser Gelegenheit seiner damaligen Erlebnisse erinnert haben. Das zweite Stück: „Die Kompagnie sucht einen Schneider" führte so recht die gute alte Zeit dem Publikum vor Augen und enthielt viel scherzhaftes, so daß der Lacherfolg der Zuschauer sich wahrhaft großartig gestaltete. Ferner nicht weniger als seine Vorgänger war das Schlußstück: „Die letzten zwei Thaler" dazu geeignet, das Publikum in die größte Heiterkeit zu versetzen. Den musikalischen Spenden sowohl wie den Akteuren wurde die Befriedigung der Anwesenden durch den lebhaftesten, ungeteiltesten Beifall zum Ausdruck gebracht. Ein flottes Tänzchen, während welches hin und wieder ein Wort über das Soldatenleben gesprochen wurde, bildete den Schluß des in gemütlichster und geselligster Weise verlaufenen Festes.

Hauswalde. Im Saale des Gasthofs zum goldenen Löwen hielt am jüngsten Sonntage der hiesige Turnverein sein Wintervergnügen, welches in Ball, Turnreigen und wieder Ball bestand, ab. Gegen 6 Uhr wurde das Vergnügen mit Tanz begonnen, welchem in der 9. Stunde durch einen Turnreigen eine Unterbrechung widerfuhr. Recht flott lösten dabei die Jünger Jahns ihre Aufgabe; denn ein Jeder gab sich sichtlich Mühe, sämtliche aus den einzelnen Gruppen hervorgegangene Bilder, welche noch durch das Buntlich einen besonderen Glanz erhielten, exakt zur Geltung zu bringen. Der Lohn wurde auch durch heftigen Beifall ausgedrückt. Dem Turnwart Herrn Körner sei aber auch hiermit die ihm gebührende Anerkennung gezollt, welcher sich der Turnsache mit ganzem Herzen annimmt und durch den letzten Reigen das beste Zeugnis von seiner Leistungsfähigkeit ausstellte. Ein flotter Ball, welcher fast bis zum Tagesgrauen währte, bildete den Schluß des Vergnügens.

Großröhrsdorf. Wie man hört, wird im Laufe des Februars bei Gelegenheit eines Festes des hiesigen Radfahrerklubes der Meisterfahrer der Welt, Herr Marschner aus Dresden, seine Künste auf dem Rade den Anwesenden zur Schau bringen.

— Auf Wunsch S. Majestät des Königs soll das Programm der zum Tage des 50jährigen Militärdienst-Jubiläums Allerhöchstdesselben von dem aktiven Militär und den Militärvereinen am 22. Oktober d. J. zu veranstaltenden Festlichkeiten schon jetzt angefertigt werden. Zur Feststellung des auf die Festlichkeiten der Militärvereine bezüglichen Programms, sowie zu anderen damit zusammenhängenden Angelegenheiten findet am 5. Februar in Dresden eine gemeinschaftliche Sitzung des Bundesdirektoriums und der sämtlichen M.-V.-Bezirks-Vorsteher der Militärvereine Sachsens statt.

— Den Schneeschuhen hat auch die Militärbehörde ihre Aufmerksamkeit zugewendet, um im Hinblick auf die Möglichkeit eines im Osten zu führenden Krieges auch in dieser Beziehung für die Schneefelder Rußlands gerüstet zu sein. Weil dort von Nutzen für den Nachrichtendienst, haben bereits mehrfache militärische Uebungen mit Schneeschuhen stattgefunden. Man hielt sich übrigens bei diesen Uebungen nur an bereits gegebene militärische Vorbilder, da sowohl im norwegischen und russischen Heere wie bei der Miliz der canadischen Kolonien Mannschaften mit diesen Schuhen ausgebildet sind und in Norwegen ganze Abteilungen aus Schneeschuhläufern bestehen.

— Es dürfte Vielen von Interesse sein, zu erfahren, daß der Lloyddampfer „Milano", welcher bei Compare gesunken ist, derselbe Dampfer war, den die sächsischen Turner bei ihrer Turnfahrt nach Triest im vergangenen Jahre mieteten, um die Turner nach Venedig zu befördern.

— Eine von 400 Bürgern besuchte Versammlung des Bürgervereins in Bischofswerda ersuchte in einer einstimmig angenommenen Resolution den dortigen Rat, sowie das Stadtverordneten-Kollegium, „mit allen Kräften für die Errichtung einer Garnison in Bischofswerda einzutreten und alle dazu nötigen Schritte mit aller Energie und mit thunlichster Beschleunigung zu unternehmen".

— Ein auswärts verstorbener Wende hat der Parochie Crostwitz bei Kamenz zur Errichtung eines Krankenhauses dortselbst oder in dem benachbarten Storcha ein Legat von 18,000 Mark hinterlassen.

— Ein interessanter Wettkampf fand am Freitag im Edentheater in Dresden statt. Ein Matrose, Herr Lind, wollte dem bekannten Fischmenschen, Herrn Kolling, Konkurrenz machen. Der Preis war 500 Mark für das gleich lange Tauchen und 500 Mark für die gleichen Produktionen im Wasser, als Essen, Trinken, Schreiben, Rauchen ꝛc. Herr Kolling ging als Sieger aus dem Kampfe hervor. Er tauchte 2 3/4 Minuten, während Herr Lind nur 1 Min. 25 Sekunden unter Wasser blieb. Was die Produktionen im Wasser anbetrifft, so hielt sich Herr Lind, wie überhaupt, sehr tapfer und wird sogar den Wettkampf mit Herrn Kolling demnächst nochmals wagen.

— Eine unnatürliche Mutter ist eine in der Pirnaischen Vorstadt in Dresden wohnhafte Schneiderin, welche am vergangenen Mittwoch ohne jede Hilfe ein Kind gebar und dasselbe trotz der herrschenden Kälte aufs Fensterbrett legte. Hierauf ging sie zu einer Bekannten und erzählte ihr den Vorfall, worauf diese erst die nötigen Schritte einleitete. Das Kind war während der Abwesenheit seiner herzlosen Mutter verstorben.

— Eine „mysteriöse" Geschichte wird aus dem Orte L. bei Freiberg berichtet. Als daselbst in den ersten Morgenstunden des Montag bei dem Gutsbesitzer H. die Bediensteten in der Nähe des Düngerhaufens beschäftigt waren, begann es sich plötzlich unter der Oberfläche desselben zu regen und zum Entsetzen der kreischenden Mägde entstiegen dem Innern sich schüttelnd und pustelnd zwei männliche Gestalten — gut gekleidete Herren, die, so schnell sie es vermochten, nach Freiberg zu — verdufteten. Eine Aufklärung hat dieser „mysteriöse" Vorfall bisher noch nicht gefunden.

— Durch Einatmen giftiger Gase hat am Mittwoch abends in der 6. Stunde ein bei einem Klempner in Glauchau in Arbeit stehender Geselle sein Leben verloren. Der Geselle war in einer Villa mit dem Aufthauen und Reinigen von Klosets beschäftigt. Dabei hat er die infolge dessen entstehenden giftigen Dünste eingeatmet, ist ohnmächtig geworden und umgefallen. Durch die von ihm weiterhin eingeatmeten Gase hat er, wie es scheint, den Tod durch Ersticken gefunden.

— An den Folgen einer Blutvergiftung verstarb am Freitag der Tierarzt und Gutsbesitzer Gießner in Roßlitz bei Rossen. Der Genannte hatte sich mittels eines Nagels eine scheinbar geringfügige Wunde an einem Finger zugezogen.

— Ein Bauer in der Nähe von Schneeberg bemerkte seit Wochen eine auffallende Störrigkeit und Aengstlichkeit an seinem Vieh. Die Tiere schlugen aus, verweigerten die Futteraufnahme und magerten zusehends ab. Die Verordnungen des Tierarztes blieben erfolglos. Da stieß der Bauer bei der letzten Stallreinigung auf ein Nest Ringelnattern. Dieselben hatten sich an einer Ecke des Stalles versteckt gehalten und das Vieh belästigt und erschreckt.

— In der Stötteritzer Flur bei Leipzig raste ein Mann trotz der Kälte im Adamskostüm, nur mit Stiefeln und Hut bekleidet, dahin, von zwei Männern verfolgt. Nach vieler Mühe gelang es denselben endlich, den Mann einzuholen. Dabei stellte es sich heraus, daß derselbe geistesgestört war, denn auf Befragen erklärte er, nur „eine Kur" zu machen. Es wurde sofort für geeignete Unterkunft gesorgt.

— Von einem in Leipzig gebildeten „Verein für die Pflege von Grabstätten und Denkmäler von Offizieren und Mannschaften, die in den Feldzügen vor Wiedererrichtung des deutschen Reiches gefallen oder gestorben sind", wird gegenwärtig an alle Ortsbehörden des Landes unter Uebersendung von Fragebogen das Ersuchen gerichtet, die in jedem Orte etwa vorhandenen Krieger-Grabstätten und Denkmäler aufzuzeichnen, damit, soweit es nötig ist, durch den genannten Verein für eine entsprechende Pflege derselben eingetreten werden kann.

Marktpreise in Kamenz
am 19. Januar 1893.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.			Preis.	
50 Kilo	m.	pf.	m.	pf.		m.	pf.
Korn	6	68	6	50	Heu 50 Kilo	4	50
Weizen	7	95	7	36	Stroh 1200 Pfund	24	—
Gerste	7	14	6	78	Butter 1 Kg. höchst.	2	30
Hafer	7	40	7	10	Butter 1 Kg. niedr.	2	—
Heidekorn	8	—	7	68	Erbsen 50 Kilo	10	25
Hirse	12	50	12	—	Kartoffeln 50 „	2	—

Zufuhr. 16 Sack Korn. — 2 Sack Gerste. — 15 Sack Hafer. — 2 Sack Heidekorn. — 1 Sack Hirse. — 4 Sack Erbsen — 1 Sack Kartoffeln.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN